

**Auswertung und Lösungsskizze zur Klausur im Modul 1.2a
des BA-Studiengangs „Politik- und Verwaltungswissenschaft“ vom 10.09.2009**

Themensteller: Prof. Dr. Arthur Benz; Christina Zimmer

Es waren maximal 100 Punkte erreichbar.

Verteilung der Punkte und Noten:

Punkte	Note	Anzahl
ab 80 bis 100	1,0	8
ab 75 bis unter 80	1,3	7
ab 71 bis unter 75	1,7	7
ab 66 bis unter 71	2,0	8
ab 61 bis unter 66	2,3	15
ab 57 bis unter 61	2,7	13
ab 52 bis unter 57	3,0	8
ab 47 bis unter 52	3,3	7
ab 43 bis unter 47	3,7	7
ab 38 bis unter 43	4,0	10
unter 38	5,0	23

Anzahl Klausuren: 113
Notendurchschnitt: 3,0
Nicht bestanden: 20,4%

Frage 1

Sollte es in Deutschland Volksentscheide auf Bundesebene geben? Diskutieren Sie, in Anlehnung an Kurs 33203 (Politik in Deutschland), Argumente für und gegen diese Forderung.
(8 Punkte)

Im Kurs werden die folgenden Argumente genannt:

Pro

mehr politische Partizipation der Bürger

Entscheidung über einzelne Sachfragen ist einfacher und teilweise sachgerechter als die Wahl einer Partei für eine ganze Legislaturperiode, weil weniger Dimensionen zu berücksichtigen sind

zusätzliche Kontrolle von Regierung und Parlament

größere Responsivität der Politik

Contra

kognitive Überforderung der Bürger, insbesondere bei komplexen Problemen

Beteiligung an Referenden auf Landes- und kommunaler Ebene ist eher gering

Kontrolle der Regierungsarbeit erfolgt bereits über Opposition und Verfassungsgericht

Entscheidungen sind konservativer und schwerfälliger als Parlamentsentscheide

Frage 2

Rousseaus Modell der Republik...
(4 Punkte)

- a) setzt ein a priori feststehendes Gemeinwohl voraus;
- b) bringt den Repräsentationsgedanken in die Demokratietheorie ein;
- c) nimmt den Naturzustand des Menschen als herrschaftsfrei an;
- d) ist als funktionalistischer Ansatz zu verstehen;
- e) setzt auf die Rationalität und Initiative des Einzelnen;
- f) ist mit der Übertragung der Regierung an einen Monarchen vereinbar;
- g) baut auf einem kontraktualistischen Verständnis auf;
- h) propagiert Gewaltenteilung als Kontrollmechanismus.

Frage 3

Nennen und erläutern Sie knapp die Funktionen der Europäischen Kommission.
(6 Punkte)

Rechtsetzungsfunktion

Initiativmonopol in den Rechtsetzungsverfahren der EG, vermittelnde Funktion

Exekutivfunktion

in bestimmten Bereichen direkte Umsetzung von EU-Recht (direkte Implementation)
Erlass von Durchführungsbestimmungen (z.B. Empfehlungen, Entscheidungen) (exekutive
Regelsetzung)

Kontrollfunktion

Überwachung und Koordination von Umsetzung und Anwendung des Gemeinschaftsrechts in
den Mitgliedstaaten
„Hüterin des Gemeinschaftsrechts“ bspw. auch gegenüber EU-Organen oder Unternehmen

Repräsentationsfunktion

privatrechtliche und völkerrechtliche (dies gemeinsam mit ER und RAAA) Vertretung der EG

Frage 4

Die sog. Groß-Theorien der Internationalen Politik werden so bezeichnet, weil sie...
(4 Punkte)

- a) von großen Vordenkern der Disziplin stammen;
- b) nur in umfangreichen Texten darlegbar sind;
- c) sich aus mehreren Theorien mittlerer Reichweite zusammensetzen;
- d) sie nicht Einzelphänomene erklären, sondern die Herangehensweise bei
theoriebasierten Erklärungen darlegen.

Frage 5

Erläutern Sie das neopluralistische Demokratiemodell Ernst Fraenkels.
(8 Punkte)

Fraenkels Neopluralismus lässt sich gemäß dem Kurs 03226 anhand folgender Prinzipien beschreiben:

Die moderne Gesellschaft ist in Form von **Gruppen** organisiert (Verbände, Gewerkschaften, Vereine etc.). 2 Punkte

Anerkennung des **Eigennutzes** als legitime Motivation von Wählern und Politikern 1 Punkt

Konkurrenzprinzip: Konkurrenz von Gruppen um die Durchsetzung der jeweils eigenen Ideen, Interessen und Problemlösungskonzepte 1 Punkt

kein einheitlicher Gemeinwille a priori; **Gemeinwohl** entsteht allein als Ergebnis des politischen Prozesses (a posteriori), aus der Konkurrenz der unterschiedlichen Ideen und Interessen
2 Punkte

heterogene Gesellschaft ist nicht nur unvermeidlich, sondern auch legitim und wünschenswert 1 Punkt

Allerdings muss es einen sog. „**nichtkontroversen Sektor**“ geben, einen Konsens der Akteure über die Spielregeln des politischen Wettbewerbs (z.B. verfassungsrechtlich normierte Verfahrensregeln, aber auch ungeschriebene Normen und Werte). 2 Punkte

Im **Parlament** treffen die von den gesellschaftlichen Gruppen formulierten und diskutierten und von den politischen Parteien gebündelten Interessen bzw. Standpunkte aufeinander und werden dort – entsprechend den gesellschaftlichen Kräfteverhältnissen – zu einem **Kompromiss** zusammengeführt. Fraenkel veranschaulicht diese Kompromissbildung mit dem Bild eines „**Kräfteparallelogramms**“. 2 Punkte

max. 8 Punkte

Frage 6

Der Bundesrat...
(4 Punkte)

- a) setzt sich aus Vertretern der Landesparlamente zusammen;
- b) wirkt über Stellungnahmen gegenüber der Bundesregierung an der Europapolitik des Bundes mit, wenn Interessen der Länder betroffen sind;
- c) soll parteipolitische und administrative Gesichtspunkte in den Entscheidungsprozess des Bundes einbringen;
- d) verfügt zum Schutz der Länderinteressen über ein absolutes Veto bei Bundesgesetzen.

Frage 7

Der IPSE-Kurs diskutiert unterschiedliche Erklärungsansätze bzw. Gründe für nördliche Entwicklungspolitik. Nennen Sie fünf davon.
(5 Punkte)

- Entwicklungsländer als Handelspartner (genauer: als Konsumenten und Kunden) gewinnen
- Flucht und Migration in den Norden verhindern
- Staatszerfall verhindern
- Verbreitung von Drogen, Terrorismus etc. vorbeugen
- gesundheitspolitische Risiken (z.B. Import von Viren) vermeiden
- moralische Motive
- marxistisches Argument der Aufrechterhaltung des Kapitalismus („Angst vor der Weltrevolution“)

Frage 8

Stellen Sie die Hauptakteure und die Entscheidungsregeln der GASP und der PJZS vergleichend gegenüber.
(6 Punkte)

	GASP	PJZS
Hauptakteure	Europäischer Rat (1 Punkt) Rat für Auswärtige Angelegenheiten und Außenbeziehungen (1 Punkt)	Europäischer Rat (1 Punkt) Rat für Justiz und Inneres (1 Punkt)
Entscheidungsregeln	Einstimmigkeit (1 Punkt) (Durchführungsmaßnahmen können teilweise auch mit qualifizierter Mehrheit verabschiedet werden)	Einstimmigkeit (1 Punkt) (Durchführungsbestimmungen mit qualifizierter Mehrheit)

Frage 9

a) Welche Ebenen unterscheidet Robert Putnam bei seiner Analyse der *two-level games*?
(2 Punkte)

Ebene der nationalen Politik (domestic)
Ebene der internationalen Politik (international)

b) Welche Akteure sind jeweils relevant?
(2 Punkte)

domestic: Regierungsmitglieder, Interessengruppen, Parlamentarier, Parteien u.ä.
international: nationale Regierungen, Diplomaten u.ä.

Frage 10

Erläutern Sie Edgar Grandes These vom „Paradox der Schwäche“.
(3 Punkte)

Die These vom „Paradox der Schwäche“ geht davon aus, dass nationale Regierungen im europäischen Mehrebenensystem ihre „Schwäche“ – nämlich die doppelte Abhängigkeit von (1.) den nationalen Verbänden in der Arena der nationalen Interessenvermittlung und (2.) den übrigen Regierungen im Ministerrat – strategisch ausnutzen und in eine Stärke (d.h. größere Handlungsfähigkeit) verwandeln können.

Die Regierungen können sich dem Einfluss der Verbände (im Sinne des korporatistischen oder klientelistischen Modells der Interessenvermittlung) entziehen, indem sie auf ihre Zwänge in den europäischen Verhandlungen verweisen.

Auf diese Weise erhöht das strategische Agieren in verschiedenen Arenen des Mehrebenensystems die Autonomie bzw. den Handlungsspielraum von Regierungen.

Frage 11

Welche Aussagen sind zutreffend?
(4 Punkte)

- a) Die Richter des Bundesverfassungsgerichts werden vom Bundestag mit Zwei-Drittel-Mehrheit gewählt.
- b) Das Bundesverfassungsgericht ist die oberste Berufungsinstanz für rechtliche Klagen.
- c) Bei der abstrakten Normenkontrolle sind Landesregierungen, Bundesregierung sowie die Mitglieder des Bundestags (mindestens ein Drittel) antragsberechtigt.
- d) Das Bundesverfassungsgericht hat in seinem Solange II-Beschluss die generelle Gewährleistung des Grundrechtsschutzes dem EuGH überlassen.

Frage 12

Nennen Sie die wichtigsten Institutionen der attischen Demokratie und erläutern Sie diese in je einem Satz.

(6 Punkte)

Volksversammlung:

= Souverän; das versammelte Volk (Vollbürger) entscheidet dort über Gesetze, Verträge, wählt und entlässt Beamte, setzt Feldherren ein, entscheidet über Krieg und Frieden sowie Truppenkontingente und Finanzmittel für den Kriegsfall; Bürger können Bittgesuche vorbringen und es wird über religiöse Fragen und Erbschaftsangelegenheiten verhandelt

Rat der Fünfhundert:

Mitglieder werden durch Los bestimmt; bereitet die Tagesordnungen der Sitzungen der Volksversammlung vor, formuliert Gesetzesvorlagen, über die die Volksversammlung entscheiden kann, außerdem Empfang von ausländischen Gesandten und Botschaftern

Archontat:

Exekutivausschuss der Volksversammlung; besteht aus gewählten Beamten und weiteren durch Los bestimmten Bürgern

Geschworenengerichte:

setzt sich aus normalen Bürgern zusammen, die einem Prozess durch Los zugeteilt werden; Kläger und Beklagter vertreten sich selbst vor Gericht

ODER: Vollbürgerschaft für alle freien Athener (ohne Frauen, Sklaven, Metöken)

Frage 13

a) Definieren Sie den Begriff des „internationalen Regimes“.

(3 Punkte)

Regime sind Institutionen, die durch regelmäßige und regelgemäße Zusammenarbeit staatlicher und teilweise auch nicht-staatlicher Akteure transnationale politische Steuerung in bestimmten Bereichen ermöglichen sollen

b) Welchem Forschungsparadigma der Internationalen Politik würden Sie Ihren Regimebegriff zuordnen und warum?

(3 Punkte)

z.B. Institutionalismus

Regimebegriff anerkennt die internationale Interdependenz

u.U. können nicht Staaten allein grenzüberschreitende Probleme bearbeiten

Bedeutung der Institutionenbildung zur kooperativen Bearbeitung gemeinsamer Probleme

Frage 14

Skizzieren Sie Zusammensetzung und Aufgaben des Europäischen Rates und des Rates der Europäischen Union.

(4 Punkte)

Europäischer Rat:

- Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedstaaten plus Kommissionspräsident
- Formulierung strategischer Ziele, politischer Leitlinien und Programme, Setzen von Entwicklungsimpulsen

Rat der Europäischen Union / Ministerrat:

- der Rat tritt je nach Politikbereich in unterschiedlichen Formationen zusammen (Fachministerräte); Mitglieder sind die jeweiligen ressortzuständigen Minister
- Rechtsetzung („Gesetzgebung“); Kontrolle von EU-Organen und Mitgliedstaaten; teilweise Exekutivfunktionen

Frage 15

Welche Finanzierungsquellen stehen politischen Parteien in Deutschland grundsätzlich zur Verfügung?

(3 Punkte)

Mitgliedsbeiträge

Spenden

staatliche Parteienfinanzierung

Kreditaufnahme

Handel

Zinseinnahmen o.ä.

Frage 16

Nennen Sie die grundsätzlichen organisatorischen Möglichkeiten für den Vollzug von Bundesgesetzen.

(3 Punkte)

Vollzug durch die Länder als eigene Angelegenheit

Vollzug durch die Länder im Auftrag des Bundes

Vollzug durch den Bund (Bundesverwaltung)

Frage 17

Worin besteht – wie im IPSE-Kurs dargestellt – der grundlegende Prinzipienkonflikt des modernen Völkerrechts?

(2 Punkte)

Der Konflikt besteht zwischen den in den letzten Jahrzehnten etablierten Mechanismen und Institutionen zur **Kontrolle nationaler Regierungen und Gerichte durch internationale Verrechtlichung** bspw. in Menschenrechtsregimen einerseits

und andererseits dem **Grundsatz der staatlichen Souveränität**: die autonome Gestaltung der inneren Angelegenheiten oder Zuständigkeiten eines Staates ist geschützt (z.B. in Art. 2 Nr. 7 der UN-Charta);

die demokratische Gestaltung der eigenen öffentlichen Angelegenheiten eines Staates ist zudem auch normativ begründbar.

Frage 18

Wie wird das Europäische Parlament gewählt?

(2 Punkte)

in Direktwahl, alle fünf Jahre

kein einheitliches Wahlrecht, stattdessen finden i.d.R. die Wahlverfahren der einzelnen Mitgliedstaaten Anwendung

Frage 19

Otto Stammers Demokratiekonzeption...

(4 Punkte)

- a) stand mit ihrer konservativen Pluralismuskritik in der Tradition Carl Schmitts;
- b) enthält im Kern die antike Idee der Demokratie als Volksherrschaft;
- c) geht vom Leitbild des mündigen Bürgers aus, der politische Eliten verzichtbar macht;
- d) stimmt mit Gerhard Leibholz darin überein, dass ein nichtkontroverser Sektor zur Stabilitätssicherung des politischen Systems vorhanden sein muss.

Frage 20

Welche Kompetenzen begründen die herausgehobene Stellung des Bundeskanzlers in der Bundesregierung?

(2 Punkte)

- a) Initiativrecht im Gesetzgebungsverfahren
- b) Organisationsgewalt
- c) Richtlinienkompetenz
- d) Ressortprinzip

Frage 21

Was besagt die These vom demokratischen Frieden?
(2 Punkte)

Demokratien führen untereinander keine (oder zumindest deutlich weniger) Kriege als im Verhältnis zu Nicht-Demokratien bzw. diese untereinander.

Frage 22

Erläutern Sie knapp, welche Funktion jeweils den Arbeiterräten und den Wirtschaftsräten in der Rätekonzeption Hugo Sinzheimers zukommt.
(2 Punkte)

gemäßigtes Rätekonzept:

Arbeiterräte sollen die Interessen der Arbeiterklasse gegenüber dem Kapital vertreten

Wirtschaftsräte sollen die gemeinsamen Produktionsinteressen von Kapital und Arbeit fördern, z.B. indem die Produktivität gesteigert oder die Arbeitsplätze sozialer gestaltet werden

Frage 23

Welche der folgenden Aussagen charakterisieren die Rechtsinstrumente der EG zutreffend?
(4 Punkte)

- a) Eine Entscheidung ist in allen Mitgliedstaaten unmittelbar bindend.
- b) Eine Richtlinie muss in allen Mitgliedstaaten in nationales Recht überführt werden, um Geltung zu erlangen.
- c) Eine Verordnung hat allgemeine Geltung, ist in allen ihren Teilen verbindlich und gilt unmittelbar in jedem Mitgliedstaat.
- d) Stellungnahmen sind in all ihren Teilen für diejenigen verbindlich, die sie bezeichnen.

Frage 24

Worin besteht gemäß der Darstellung im IPSE-Kurs eine aus Sicht des *realistischen* Forschungsprogramms typische Handlungsweise von Staaten angesichts des Sicherheitsdilemmas?
(4 Punkte)

- a) kollektive Sicherheit
- b) kollektive Verteidigung
- c) Allianzbildung
- d) vertrauensbildende Maßnahmen